

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten Dresden.
Schriftleiter: Hermann Müller.
Telefonnummer: 25 241.
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zuführung oder durch die Post
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 14.— M., vierfachjährlich 42.— M.
Die einzige Zeitung mit dem größten Anzeigen- und Werbeangebot unter
Stadt- u. Landesverwaltung, 1-poligem Ein- u. Verkauf 25.— M., Vormalspläne laut
Zeitung, Auskunft, Anträge gegen Vorortenbezirk, Einzelpreis d. Vorortenblattes 60.— Pf.

Schriftleitung und Herausgeberschaft:
Märkische Straße 38/40.
Druck u. Verlag von Dreyse & Reichenbach in Dresden.
Postleitzahl: 1068 Dresden.

Wiedruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unserländische Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinssicherer Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks
Erlösung von Zins- und Gewinnantellscheinen.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9, im „Haus der Kaufmannschaft“

Schlachthofring 7 + Wettinerstr. 56, Großmarkthalle + Eliasplatz 3 + Kaiserstr. 11 + Zweigniederlassung: Bautzen, Theatergasse 8

Ein deutsches Sparamt?

Die Reichsregierung zum Vorschlag der Deutschen Volkspartei.

(Zur Abhandlung unter Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 10. März. Die Entscheidung über den Vorschlag der Deutschen Volkspartei, einen Erspartaminister einzuführen, steht bevor. In Kreisen der Reichsregierung wird jedoch erklärt, daß man sich keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben möge, da von den Ausgaben des Reichs- und Staats nur 9 Milliarden auf die Reichsverwaltung entfallen. Nicht mit eingerechnet sind dabei die Zulassungsermächtigungen der Post und der Eisenbahn. Es kommt bei den einzuhörenden Vereinfachungen und Ersparungen nicht nur darauf an, Spesen zu entfernen, sondern es müsse auch der ganze Unterbau der Ministerien abgebaut werden. Große Schwierigkeiten bereitet augenblicklich die Auflösung der Ministerien unter das gesamte Stadtgebiet von Berlin, wodurch es unmöglich gemacht wird, daß die Referenten der einzelnen Ministerien sich ohne große Zwischenfälle persönlich miteinander in Verbindung setzen können. Was sonst mündlich abgemacht wurde, muß jetzt schriftlich erledigt werden. Eigentliche Referentenbesprechungen können stattfinden. Bei der Zahl der Reichsbeamten, die 14 Milliarden beanspruchen, ist zu berücksichtigen, daß die weitaus meisten Beamten auf die Betriebsverwaltungen der Post und der Eisenbahn kommen. Die Zahl der Eisenbahnbeamten beträgt nahezu 1 Million, die der Post 370 000. Auf die übrigen Verwaltungen entfallen nur 190 000 Beamte, von denen wieder der größte Teil auf die Steuerbeamten entfällt. Die Steuererhebung kostet uns 2,5 Milliarden Mark.

Die Gründe der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 10. März. Die Forderung eines Sparamtsministers wird in der Tageszeitung der Deutschen Volkspartei im wesentlichen wie folgt begründet: Es ist dringend notwendig, daß mit ganz anderem Rücksicht die Frage der Vereinfachung der Reichsverwaltung und insbesondere ihrer Verbilligung in die Hand genommen wird. Dazu ist aber erforderlich, daß sie nicht als Nebenaufgabe in einem Ministerium behandelt wird, sondern, daß man sie als Hauptaufgabe in die Hände eines Organs lege, das sich ihr ausschließlich widmet und dessen Spitze nicht nur die volle Verantwortung für die Arbeit trägt, sondern auch schon die äußere Stellung (Lang und Sankt) eines Reichsministers die nötige Stärke besitzt, um sich den Reichsministern gegenüber kraftvoll durchzusetzen. Dazu wird vorschlagen, daß eine besondere Persönlichkeit unter der erwähnten besonderen Ausstattung seiner Stellung eigens mit der Aufgabe betraut wird, die Vereinfachung und Verbilligung der Reichsverwaltung vorzubereiten und ihre Durchführung zu überwachen, und daß man diesem Manne eine kleine Kommission von besonders angewandten Sachverständigen zur Mitarbeit unterstellt. Selbstverständlich würde es sich bei den Arbeiten dieser Kommission nur um Erfolge handeln, die die parlamentarischen Körperschaften möglichst zu genehmigen hätten. Die Arbeit dieser Kommission hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn Regierung

und Parteien den Sparamtsminister mit dem ersten Willen in seiner Arbeit unterstützen, jeden begründeten Vorschlag, der von der neuen Einrichtung kommt, ohne Vorbehaltungen zu prüfen und rücksichtslos durchzuführen. Die Aussicht auf Erfolg der ganzen Anregung sieht und sollte mit diesem ersten und guten Willen von Regierung und Parteien. Die in Frage kommende Persönlichkeit muß einerseits politisch unbelastet, andererseits aber in der Reichs- und Staatsverwaltung durchaus erfahren sein, so daß ihre Vorschläge schon früh der Autorität der hinter ihr stehenden Partei Beachtung bei allen Beteiligten verdienen können.

Die Tageszeitung empfiehlt weiter eine Ausgestaltung nach der Richtung eines mehr wirtschaftlichen Aufbaues und Entpolitisierung von Eisenbahn und Post, unter Wahrung der Hoheitsrechte des Reiches, wie der Rechte der Beamtin, Verstärkung der Stellung des Finanzministeriums. Der Finanzminister soll ein unbedingtes Einflussrecht gegen erhebliche Neuerlastungen des Reichshaushaltes erhalten. Endlich wird Abbau der Zwangsirtschaft für die Gütererzeugung wie für den Güterabsatz im In- und Auslande, insbesondere auch für die Preisbildung verlangt.

Eine parlamentarische Ersparungskommission.

Berlin, 10. März. Der Reichskanzler beschließt, wie das „B. L.“ hört, Anfang April das Anwaltsgesetz befreit dem Reichswirtschaftsminister ausgeben zu lassen. Der Reichskanzler hat die einzelnen Fraktionen erläutert, je ein oder zwei Mitglieder zur Bildung des Ausschusses für die Errichtung einer Ersparungskommission zu benennen und ihm ferner acciante wirtschaftliche Sachverständige über die in Reichstag und Reichswirtschaftsrat vertretenen Persönlichkeiten hinaus namhaft zu machen.

Hermes — Reichsfinanzminister.

Berlin, 10. März. Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermes unter Enthaltung von der Verwaltung dieses Ministeriums zum Reichsminister der Finanzen ernannt. (B. L. B.)

Fortsetzung der Anschuldigungen gegen Hermes.

Berlin, 10. März. Die Angriffe gegen den Reichsminister Dr. Hermes sollen von linksdämmischer Seite fortgesetzt werden. Die Aktion soll sich bisher erst im Anfang befinden haben. Es wird die Verdrossenheit weiterer Dokumente in Aussicht gestellt, so insbesondere eines solchen über die Reichsunterkunft.

Berlin, 10. März. Die „Freiheit“ legt ihre Beschuldigungen gegen den Reichsverkehrsminister Dr. Hermes fort. Das Blatt behauptet, der Minister habe als Gegenleistung für die billigen Weine dem Trierer Winzerverband 8000 Rentenmark ausgeschüttet, obwohl die Reichsunterkunft die Zuwendung nicht für erforderlich hielt und Gewinne ähnlicher Art in früheren Jahren abgelehnt wurden. Auch sei, entgegen der bisherigen Praxis, Preußens Mitbestimmungsrecht ausgeschaltet worden.

Rathenaus Enttäuschung über Amerikas Ablehnung.

Ein Stoß gegen die Rathenausche Aufbaupolitik.

Deutsche Programmänderungen.

(Eigner Bericht der „Dresden-Nachrichten“.)
Berlin, 10. März. In Berliner Regierungskreisen hat die Nachricht, daß Amerika an der Konferenz von Genoa nicht teilnehmen werde, Bestürzung hervorgerufen, zumal Dr. Rathenau bekanntlich seine Aufbaupolitik hauptsächlich an Amerikas Hilfe stützte. Man zweifelt einkorrekt noch an der Endgültigkeit der Ablehnung, hofft, daß in den dazwischenliegenden vier Wochen Amerika schließlich seine Ansicht noch ändern könne. Sollte das nicht der Fall sein, so wären alle Staaten, die an der Konferenz vertreten sein sollen, gezwungen, ihre für Genoa geschaffenen Programme nun zu bearbeiten, da eine europäische Aufbaupolitik nur mit Hilfe Amerikas möglich ist, woran fast alle Staaten sich für die Konferenz von Genoa vorbereitet haben. Auch deutschseitig werden zuwendende Anerkennungen des Programms erfolgen müssen. Deutschland wird sein Hauptaugenmerk darauf richten, die anderen Mächte zu überzeugen, zu versuchen, daß eine Erweiterung der europäischen Wirtschaft nur möglich ist, wenn die Rahmenbedingungen Deutschlands bedeckt werden.

Der amerikanische „aktivische Druck“ auf Europa!

Paris, 10. März. Der „Chicago Tribune“ wird aus Washington gemeldet, der Entschluß Amerikas, an der Finanz- und Wirtschaftskonferenz von Genoa nicht teilzunehmen, wird in Washington als der Beginn einer Kampagne eines „aktivischen Drucks“ auf Europa angesehen, um dieses zu veranlassen, seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau auf Grundlagen zu betreiben, die vom amerikanischen Standard aus Erfolg versprechen. Da der Konferenz nicht teilzunehmen, wird nicht als eine Politik der Isolation seitens Amerikas angesehen. Man glaubt, daß die Regierung

der Vereinigten Staaten einen inoffiziellen Beobachter nach Genoa entsenden wird. Die Absichten, die Amerika mit seiner Genueser Note verfolgt, gehen auch aus den Erklärungen hervor, die bei einer Washingtoner Preskonferenz den amerikanischen Journalisten zu dieser Note gegeben wurden. Man würde in Washington nicht überrascht sein, wenn infolge der Note Hughes die europäischen Mächte zu dem Beschlüsse lämen, die Konferenz von Genoa zunächst abermals etwas aufzuschieben, um ihr Programm inzwischen besser den amerikanischen Wünschen anzupassen.

Allgemeine Regelung des Reparationsproblems vor Genoa?

Paris, 10. März. In den Verhandlungen der alliierten Finanzminister bemerkte der „Petit Parisien“, es sei zu erwarten, daß vor der Genueser Konferenz eine allgemeine Regelung des Reparationsproblems erfolgen werde. Die alliierten Finanzminister würden vor Beendigung der Beratungen auch die Frage erörtern, wie die Unterbringung einer deutschen Kolonie in Afrika, die vor allem dazu bestimmt sei, Frankreich und Belgien zu entlasten, ermöglichen siehe. Die geplante Konferenz dürfte als Ausgangspunkt für Studien dienen, die in kürzester Zeit, etwa in zwei bis drei Wochen, zu einer neuen Besprechung führen würden.

Auch der „Matin“ spricht angesichts der Ablehnung der Vereinigten Staaten, sich an der Konferenz von Genoa zu beteiligen, von der Notwendigkeit, daß Europa nun mehr die Verpflichtung habe, sich selbst zu helfen. Das Blatt glaubt, daß sich die Finanzminister mit einem umfassenden Plan zur Einleitung einer internationalen Kreditoperation, die den Maßnahmen zur Stabilisierung der Wechselkurse vorzugehen hätte, beschäftigen würden. Hierdurch würden die Gläubiger Deutschlands in den kommenden Jahren über genügend Mittel verfügen können, um ihre Budgets ins Gleichgewicht zu bringen. (B. L. B.)

Der französische Generalstabschef über Hindenburg und Hindenburg.

Es ist ein Zug der Zeit, ein Zeichen unseres letzten Falles, daß weite Kreise unseres Volkes und selbst solche, von denen man es sonst nicht erwartet hätte, alles das, was uns in der Vergangenheit groß gemacht hat, verleugnen, daß sie Männer, die uns gegen eine Welt von Feinden zu Ehre, Ruhm und Sieg geführt, in den Staub ziehen. Das Ausland, und vor allen Dingen sogar unsere Feinde sind — wenn allerdings auch nicht immer gewollt — in ihrem Urteil gerechter, sachlicher und makroser, und es ist bezeichnend, daß sie rühmlich anerkennen, was der eigene Volksgenoss beklagt und verachtet zu müssen glaubt. Von befreundetem Interesse sind da gerade in der jetzigen Zeit, wo der als Bißstrategie bekannte Professor Hans Delbrück, der Meister der Kriegsführung am östlichen Flügel, seinen Schmähungen gegen Hindenburg dierone aufsteht, die beiden Bücher, die der Chef des französischen Generalstabes, General Buat, in dessen Hand bereits während des letzten Kriegsjahrs die Leitung der französischen Operationen gelegen hat, herausgegeben hat: „Ludendorff“ und „Hindenburg“.

Das Buch über Ludendorff führt sich im wesentlichen auf die Aktionen inneren des Generals. Es zerfällt in vier Hauptteile, in den Menschen Hindenburg, in seine Sicht, seine Strategie und in Schlussbetrachtungen. Es ist begreiflich, daß ein französischer Generalstabschef in seinem Urteil über die Persönlichkeit des ehemaligen Ersten Generalquartiermeisters der deutschen Kriegsmarine diesen nicht in vollem Maße achtet wird, doch seine Kritiken, Urteile, Schläfe und Verordnungen sind französischem Dünkel unterlegen, und daß er vieles zu demagogen hat und ebenso vieles besser gemacht hätte, alles in dem kann er aber doch nicht anders, wie die ungeheure Tat- und Arbeitskraft Hindenburgs, seinen glühenden Patriotismus und seine Leistungen als Heerführer rücksichtslos anzuerkennen. „Wir haben es untreibbar mit einem hervorragenden Mann zu tun,“ schreibt Buat bereits in der Einleitung, um dann in den Schlussbetrachtungen seines Buches dieses Urteil noch im einzelnen näher zu begründen und zu konkretisieren. „Der Gott, dem Hindenburg dient, ist Deutschland, sein Vaterland, Sieg ist sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“.

So schildert uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Heerführer bezeichnet er Hindenburg als energisch, umsichtig, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Mondvögeln auf der inneren Linie ist Hindenburg ein Vaterland, sein Werk, sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn beeilt, das lädt ihn in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“. So schreibt uns der General Buat Hindenburg in seinem Patriotismus und in seiner

Die eigene Tochter.

Roman von Hugo v. Sandburg.

1. Kapitel.

Frau Doris Haber beweinte ihr totes Kindchen, ihr Monbes, ihres zweijähriges Wädelchen. Ihr kleines Häufchen hob sich vom Tag zu Tag zu einem schmalen und bleistiftförmigen Körperteil der Halbstärke, den stumpfen Kreiselschläfern, die schwer und lastend von dem kleinen Hüt niederschliefen. Doch reizvoll war die blutjunge Doris Haber auch in ihrer Trauer, unendlich reizvoll. Aber ihrem Manne schien der Anblick der immer bleicher werdenden geliebten Frau ins Herz, und er sah auf Mittel und Wege, Doris zu zerstreuen, ihre trüben Gedanken abzulenken, ihren Wangen die Rosenfarbe zurückzugeben.

Er sprach sich mit dem Arzt. Der schlug eine Reise vor, eine weite Reise in eine Natur, die anderthalb, ganz anders war als die der Mark Brandenburg. "Gehen Sie an den Bodensee, in den Schwarzwald, reisen Sie ein paar Wochen herum, lieber Freund," riet er. "Ihr Fräulein ist, wie Sie sagen, aus dem Hochland noch nicht herausgekommen, zeigen Sie ihr ein Stückchen unserer schönen deutschen Heimat. Um Bodensee grüßen die schimmernden Alpen aus der Schweiz herüber, gewichtig und ernst grüßen dort die Voralberg-Landschaften, die Schwarzwaldtannen wollen den Himmel kühlen, und von den Bergen jagen Wildschweine schäumenhend, rotendem Lauf zu Tal."

Die Sage Dr. Graumanns fröhlicht. "Hab' vor dreizeig Jahren meine Hochzeitstreise dorthin gemacht. Herrlich war es, natürlich ihm." Er seufzte. "Zuerst hat's nicht mehr gelungen, das liebe Geld, so weit fortzugehen. Söhne kosten zu viel." Sein Gesicht hellte sich auf. "Aber die Erinnerung, die harrt und steigt empor, wenn der graue Alltag in unsern lieben, engen märkischen Städten mir wie süßes Nebel einschwängt, das ich gleich vielen meiner lieben Rüttbürger nicht weiter vor mich sehen kann, als meine Rose lang ist. Da, dann steigt sie empor, die Erinnerung, daß sie in farbenprächtigen Bildern an mir vorüber geht — er lädt pflichtig — und ich sehe alles, alles wieder so lebendig vor mir wie damals auf meiner Hochzeitstreise. Ich bin vielleicht zu entscheiden, daß ich mit der Erinnerung im Herzen noch heute glücklich bin, aber ich bin's."

Er legte Lukas Haber die Hand auf die Schulter. "Seien Sie, verehrtester, wenn ich manchmal des Abends ein ruhiges Stündchen mit meiner Frau zusammensehe, und

da steht mir zwisch' nun das märkische Steppenfeld und der Steppenstrom, dann braucht es nur ein paar Worte zu sagen, nur den leisen Anschlag bringen: Weißt Du noch? Dann wird aus meinem behaglichen, grauhaarigen Haar ein junges, dampfendliches Wädelchen, Kleinkind umspinn' uns beide, und wir wandern über Berg und Tal, oder fahren über den glehenden, tiefen Bodensee, sehen Sirenen glänzen und vergessen unsere Altlasten. Und deshalb, lieber Haber, folgen Sie meinem Rat: ziehen Sie mit Ihrem trauernden Fräulein in die wundervolle Gotteswelt hinaus, gönnen Sie ihr und sich die Reise, ich denke und hoffe, dranher wird die kleine Frau gesund."

Herr Haber blickte nachdrücklich vor sich hin. "Ich bin durchaus kein reicher Mann, Herr Doktor, wenn wir auch ein paar tausend Mark liegen haben, ein Maschineningenieur — Er konnte nicht weiter sprechen, denn der Doktor unterbrach ihn ziemlich scharf: "Haben Sie Ihre Frau lieb oder nicht?" Der andere nickte bestürzt. "Aber gewiß, Herr Doktor, sehr, sehr lieb sogar." Doktor Graumann putzte seine Nase, legte ihn energisch auf und blätterte den Ingenieur durch die schweren Gläser an. "Also, was wollen Sie weiter? Können Sie dann überhaupt noch abgrenzen, wenn Ihnen die Möglichkeit wünscht, Ihre Frau aus dem Schmerz herauszureißen, denn Ihre zarte Gefundheit auf die Dauer nicht gehalten?" Er schnippte mit den Fingern. "Meinerweile reisen Sie wo anders hin. Thüringen und Hessen sind näher, auch die Sächsische Schweiz, ich kann Ihnen keine Vorrichtungen machen. Ich aber an Ihrer Stelle wäre leidenschaftlich, es sollte mir in diesem Falle auf etwas mehr oder weniger Geld nicht ankommen. Ich verpreche mir etwas von der Reise, die ich Ihnen vorgeschlagen, für Ihre Frau. jedenfalls: Medikamente helfen nichts, das Gemütskranf, da nützen weder Pillen noch Salben."

Gustav Haber war süßlich mit sich im Reinen, der bedürftige Doktor hatte recht, er wollte seinem Rat folgen. Herrlich drückte er dem Weiteren die Hand. Der Doktor hielt die Hand einen Augenblick fest. "Das werde Ihnen die Reise, wie Sie am vorliegenden Tag für Sie zu, aufschreiben, dafür müssen Sie mir aber unterwegs einen Gruß ausrichten." Erwehr verneigte sich. "Gerne, Herr Doktor, wen darf ich von Ihnen grüßen?" Der Weiterer lächelte verlogen. "Es ist keine Person, der mein Gruß gilt, sondern es ist eine kleine Weinreise, die Ihnen vorgeschlagen, für Ihren alten Sohn. Der Aufzug führt mich mit meinem jungen Fräulein damals dorthin, und wir tranken uns einen seligen Rausch in Dürsheimer Heuerberg an." Sein Lächeln

versank wieder. "Doch mein Freuden hatte einen Schmuck, und als mir Kem in Kem die kleine Schenke verließ, da mochten wir zurück: Auf Wiedersehen!" Er unterbrach ein leises, dumpfendliches Wädelchen, Kleinkind umspinn' uns beide, und wir wandern über Berg und Tal, oder fahren über den glehenden, tiefen Bodensee, sehen Sirenen glänzen und vergessen unsere Altlasten. Und deshalb, lieber Haber, folgen Sie meinem Rat ziehen Sie mit Ihrem trauernden Fräulein in die wundervolle Gotteswelt hinaus, gönnen Sie ihr und sich die Reise, ich denke und hoffe, dranher wird die kleine Frau gesund."

Frau Doris wollte anfangs nichts von einer Reise wissen, aber allmählich ließ sie sich umstimmen, und nachdem ihr Mann Urlaub erhalten, wurde die Reise angestrebt. Unterwegs bezogt Frau Doris wenig Interesse, wohl wurden ihre Augen heller, zeigten Staunen und Bewunderung, als sie neben dem Gatten mit der Hollentalsbahn durch den Riesenberg bis ins tiefe Herta, was die Gotteswelt hier in verschwenderischer Fülle bot. Er war ein Kind der Mark wie seine Frau, und die enge Heimat hatte ihm bisher ebenso wie ihr genügen müssen. Als Sohn einfacher Beute wußte er den Wert des Gelbes zu schätzen, und Reisen war neuer. Seine Blicke nahmen innig in sich auf, was da draußen an ihm an Naturschönheit vorüberzog, und er versuchte immer wieder aufs neue, Doris mit zu begleiten. Doch oben fuhr der Zug, und tief drunter lagen die eindrucksvollen Höhle, verträumte Schwarzwaldhäuser, niedrig und breit, so erdrückt von dem weit herunterziehenden Dach. Eine Mühle, um deren Rad weitschauend die Wasser sprangen, stand auf, und noch im leuchtenden Sommerabend prangende Weizen, darunter laubende Eichen weideten. "Nicht schön hier, Liebling?" Haber nahm sanft die Hand seiner jungen Frau, die durchdringlich nach auf dem freigeblümten Riedberg los. Sie lächelte traurig. "Ich möchte Dir irgend ein frohes Gesicht zeigen, aber ich kann es nicht, unauflöslich muß ich an Klein-Liss denken, die in der dunklen Erde liegt. Ich sehne mich nach ihrem Grab."

(Fortsetzung folgt)

Besser als bittere Mandeln u. Zitronen
dr. Reppins Backöle

„Bitter-mandeln-Zitrone“ usw.

Vere.: Arthur Goethle Nachf., Dresden-A. 28,
Pommerische Straße 21. Tel. 20210.

Hedwig Heer

das Modehaus der Dame

bietet um unverbindliche Besichtigung
der bereits eingetroffenen sehr aparten

Frühjahrs-Neuheiten

in Wollkleidern :: Kostümen
und Mänteln

und verweist als Voranzeige auf die am
13. März im Hotel Bellevue stattfindende

Frühjahrs-Modenschau

Hans Weisenborn

Weingroßhandlung

Dresden-N.

Hauptstr. 24. Kontor: Fernspr. 2260.
Weinstube: 1610.

Perlen Juwelen Brillanten
Jeweller und Goldschmiedemeister
 seit 3. überreiche Johann-Georgs-Ufer 7
 Gewerbe 11892 Bucher Beratung. Dr. Behnert. Büroschalter trage 10.

Emil Klink Nachf.

Haeussler & Sachse

Dresden-A. Waisenhausstr. 7 :: Fernsprecher 27185

**Geschäftsbücher-Fabrik
und Bürobedarfshaus.**

Spezialität: Sonderanfertigung von Geschäftsbüchern,

Liniaturen und Drucksachen.

Kopierbücher :: Kopierrollen

Leitz - Ordner

Ablagemappen :: Schnellhefter

Farbbänder

Kohlepapier :: Wachspapier

Zeit Geld Aerger Sparend
sind
Arbeitssysteme
Rechenmaschinen
Adressiermaschinen
der
Organisations-Gesellschaft BRAUNE, Georgplatz 3.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. A. Swindeler, Dresden, für die Auslegung
Wilhelm Heimbüger, Dresden.

Der Weg lohnt sich zur Schokoladen-Großhandlung

Herrn. Rogge Nachf., In: Peter Siebenmorgen

Jahnstraße 2

Warnung! Wer diesen Text nachahmt,
wird gerichtlich belangt.

Diebstahl
KAPPEL
WOLFF, Klemm & Co.

Piano über Flügel kostet
reg. Barzahl Becker
Wolffstr. 20. Tel. 42000.

Ankauf von
Brillanten, Juwelen

Gold, Diamant, Silber.

Ernst Stoltz

Juwelier

Antimallatz, 14.

Antiquitäten bei
Barzahl bei uns
nicht zu kaufen.

Für das Kilo angekündigte

Frauen-Haare

zahle ich jetzt bis

100 Mk.

für 100 g bis 10 Min.

Frau Emma Schunke

Am Postplatz 40

Wilsdruffer Straße.

Bei Eröffnung meines Ladens

Wohnzimmers

zu kaufen

Alte Flüster und

alte Dekorationstücher,

also: alte Gläser, alte Porzellane,

bunte Tücher, Gläserflaschen,

alte Gemüde, Gläserchen und

andere alte Stücke, 2 kl. und

großen alten Teppich auch

kleine alte Möbelstücke. Gef.

Off. u. E. C. 521 Tel. 5-20

sucht sofort p. A.

Germannstr. 24, Tel. 5-20

Suche zu kaufen

aus Privat. gutes Gebot.

Planino

und gebrauchte Öfferten mit Preis-

und Größe an Anton Dötz,

Dresdner Karmelstr. 11.

Ceran
Drogerie zum Trompeter, Wilhelm Berger, Trompeterstraße 1.

Deutsche Spar- und Renten-Aktiengesellschaft.

Direktion: Dresden-A. 24, Strehlener Str. 8.

Teleg.-Anschrift: Sparrente. — Fernspr. 42765.

Postcheckkonto: Dresden 12712.

Jeder Kontoinhaber erhält für seine Einlage neben einer Sparprämie eine feste Verzinsung und ist außerdem am Reingewinn der Gesellschaft beteiligt.

Ausführliche Prospekte durch jede Annahmestelle oder von der Direktion erhältlich.

Annahmestellen werden an vertrauenswürdige Firmen und Persönlichkeiten vergeben.

Union-Caste Line

Kgl. Post-, Passagier- und Fracht dampfer nach

Süd- und Ost-Afrika

Über West- und Ostküste.

Regelmäßige Abfahrten von London,

Antwerpen, Rotterdam und Hamburg.

Schnell-dampfer zu Southampton jedem Freitag.

Vorsichtige Reisegelegenheit für Passagiere.

Nahere Auskunft durch

SUHR & CLASSEN, Hamburg,

und die übrigen Agenten in Deutschland

Bianco sucht sofort p. A.

Germannstr. 24, Tel. 5-20

sucht sofort p. A.

Germannstr